

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 97 (1999)

Heft: 4

Artikel: Strukturverbesserungen 1998 : Auszug aus dem Jahresbericht 1998 der Abteilung Strukturverbesserungen (ASV) des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW)

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-235544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Strukturverbesserungen 1998

Auszug aus dem Jahresbericht 1998 der Abteilung Strukturverbesserungen (ASV) des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW)

Gesamtmeliorationen, Wegebauten und Hochbauten waren wie in den vergangenen Jahren die wichtigsten vom Bund unterstützten Massnahmen bei den Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft. Die Bundesbeiträge für Projekte von einzelnen Landwirten und Genossenschaften im landwirtschaftlichen Hoch- und Tiefbau betrugen 1998 rund 75 Millionen Franken und kamen zu 82 Prozent dem Berg- und Hügellgebiet zugute. Die Investitionskredite wurden schwergewichtig für landwirtschaftliche Wohn- und Ökonomiegebäude eingesetzt. Für Investitionsdarlehen sind 20 Millionen Franken neue Bundesmittel zur Verfügung gestellt worden, die von den Kantonen zusammen mit den Rückzahlungen der Kreditnehmer für längerfristige Darlehen im Betrag von rund 209 Millionen Franken verwendet wurden. Die Ausarbeitung der Verordnungen zum neuen Landwirtschaftsgesetz (LwG) war eine einmalige, kreative und sehr arbeitsintensive Tätigkeit.

Les améliorations intégrales, la construction de chemins et les constructions rurales ont représenté, comme les années précédentes, les mesures agricoles principales subventionnées par la Confédération. Les contributions destinées au financement d'améliorations structurelles et de constructions rurales réalisées par des agriculteurs et des syndicats ont atteint 75 millions de francs en 1998. La zone préalpine des collines et la région de montagne en ont bénéficié à raison de 82 pour cent. Les crédits d'investissements ont été accordés en premier lieu pour des bâtiments ruraux. S'agissant des crédits d'investissements, la Confédération a versé 20 millions de francs dans un fonds de roulement mis à disposition des cantons. Ce montant, ajouté aux sommes remboursées par les bénéficiaires de crédits, leur a permis d'accorder aux agriculteurs des prêts à long terme de 209 millions de francs au total. Quant à l'élaboration des ordonnances d'exécution de la nouvelle loi sur l'agriculture (LwG), elle fut une activité unique, exigeant de la créativité et impliquant un énorme travail.

Com'è stato il caso negli anni scorsi, le misure principali sussidiate dalla Confederazione in vista del miglioramento delle strutture nell'agricoltura consistono nelle migliorie integrali, nella costruzione di strade agricole e di edifici rurali. I sussidi federali a favore di progetti concernenti opere di miglioria e costruzioni rurali realizzati da agricoltori e consorzi ammontavano nel 1998 a circa 75 milioni di franchi e sono stati versati in misura dell'82 per cento nella zona prealpina collinare e nella regione di montagna. I crediti d'investimento sono stati concessi in primo luogo per opere nel settore edile rurale. Nel quadro dei mutui d'investimento sono stati messi a disposizione nuovi fondi federali per un importo di 20 milioni di franchi destinati ai cantoni, unitamente alle somme rimborsate dai debitori, al finanziamento di mutui a lungo termine nell'agricoltura per un ammontare di 209 milioni di franchi. Nonostante il notevole impegno che ha comportato, l'elaborazione delle ordinanze concernenti la nuova legge sull'agricoltura (LwG) è stata un'attività eccezionale e creativa.

BLW: Abteilung Strukturverbesserungen

Die Abteilung Strukturverbesserungen (ASV, Chef F. Helbling) ist im Hinblick auf die Umsetzung der Agrarpolitik 2002 mit dem neuen Landwirtschaftsgesetz und den dazugehörigen Verordnungen neu gegliedert worden. Durch die organisatorische Umstellung, die am 1. März 1998 vollzogen wurde, besteht die ASV neu aus den drei Sektionen «Bodenverbesserungen» (Sektionschef J. Amsler), «landwirtschaftliche Hochbauten» (Sektionschef W. Herzig) und «Start- und Betriebshilfe, Controlling» (Sektionschef H.P. Schläpfer).

Neben der Beurteilung von Beiträgen und Agrarkrediten für Strukturverbesserungsprojekte im landwirtschaftlichen Hoch- und Tiefbau wurden im Berichtsjahr die «Strukturverbesserungsverordnung», die «Betriebshilfeverordnung» und die «Verordnung über die Abstufung der pauschalen Ansätze für Investitionshilfen» ausgearbeitet (vgl. letzter Abschnitt: Agrarpolitik AP 2002, neue Gesetzgebung). In einer knapp bemessenen Zeit sind mit grossem Arbeitseinsatz zwei Ämterkonsultationen und eine Vernehmlassung durchgeführt worden. Der Bundesrat hat am 7. Dezember alle Verordnungen zum neuen Landwirtschaftsgesetz verabschiedet und grösstenteils auf den 1. Januar 1999 in Kraft gesetzt. Für die Umsetzung der neuen landwirtschaftlichen Gesetzgebung im Bereich der Strukturverbesserungen, insbesondere für die gemeinsame Behandlung von Beiträgen und Investitionskrediten, muss die schrittweise Anpassung und Neugestaltung des Datenverarbeitungssystems «MAPIS» (Informationssystem der ASV) vorbereitet werden.

Nachfolgend zwei interessante Projekte. (Weitere Beispiele im vollständigen Jahresbericht: Wasserbeschaffung für die Wasserversorgung der Freiberge, Gemeinde Muriaux JU; Trinkwasserkraftwerk, Gemeinde Donath GR.)

Neubau der Mühlebrücke, Gemeinde Schangnau BE



Bezirk Signau im Emmental, mittlere Meereshöhe 1000 m.ü.M., Landeskarte 1:25 000, Nr. 1188

Die alte Mühlebrücke genügt nicht mehr

Die alte Mühlebrücke über die Emme in der Gemeinde Schangnau wurde im Jahr 1866 der Tradition im Emmental entsprechend als gedeckte Holzbrücke erstellt. Die Bauart «Holzbrücke» war damals gegeben durch den reichlich vorhandenen Baustoff Holz und wegen dem daraus entstandenen einheimischen Fachwissen der Holzbaufachleute. Das Dach hatte nicht etwa die Aufgabe, die Brücke zu verschönern oder die Passanten zu schützen, sondern ganz einfach die eigenen Holzbauteile vor Witterungseinflüssen wie Regen und Schnee abzuschirmen, womit eine, verglichen mit Brücken aus der heuti-

Kostenvoranschlag

Neubau der Mühlebrücke	Fr. 580 000
Wiederaufbau der alten Mühlebrücke	Fr. 130 000
Total	Fr. 710 000

Finanzierung

Gemeinde	Fr. 213 740
Beitrag Kanton	Fr. 248 500
Beitrag Bund	Fr. 247 760

Technische Daten

Ausmasse	Spannweite	25 Meter
	Fahrbahnbreite	4.00 Meter
	lichte Höhe	4.50 Meter
Tragprinzip	Bögen aus verleimtem Brettschichtholz, ohne Zugband	
	Querträger aus verleimtem Brettschichtholz, aufgehängt am Holzbogen mit Holzstangen	
	Fahrbahn aus stehenden, verleimten und quer vorgespannten Brettern	
Fahrbahnbelag	spezieller Schwarzbelag mit Körnung 0–16 mm	
Dacheindeckung	Doppeldeckung mit Faserzementschiefer	
Holzschutz	Kesseldruckimprägnierung oder farbloser Anstrich der Tragkonstruktion gegen Holzfeuchte und Pilzbefall	
Korrosionsschutz	Stahlteile als Verbindungselemente der Holzkonstruktion sind feuerverzinkt	
Widerlager	in Stahlbeton, Plattenfundation 1,0 bis 1,5 m unter der Emmensohle	
Notbrücke	erstellt durch eine Genie-WK-Truppe, befahrbar mit Lastwagen	

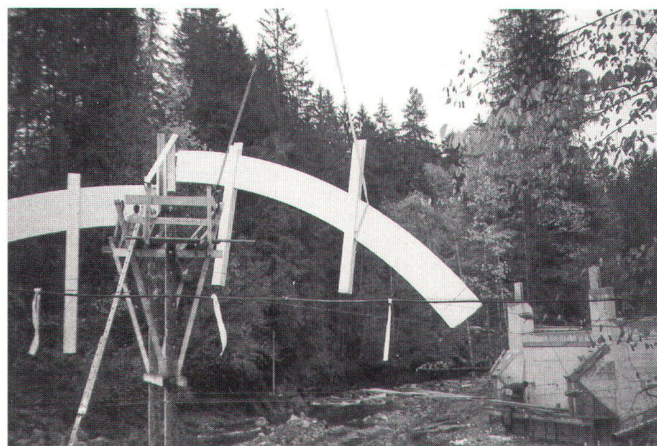


Abb. 1: Der Holzbogen der neuen Brücke wird mit den Hängern und Stützen eingesetzt.



Abb. 2: Die vorgespannte Fahrbahnplatte wird auf die Querträger gelegt. Die Verzahnung der Fahrbahnplatte verleiht Stabilität.

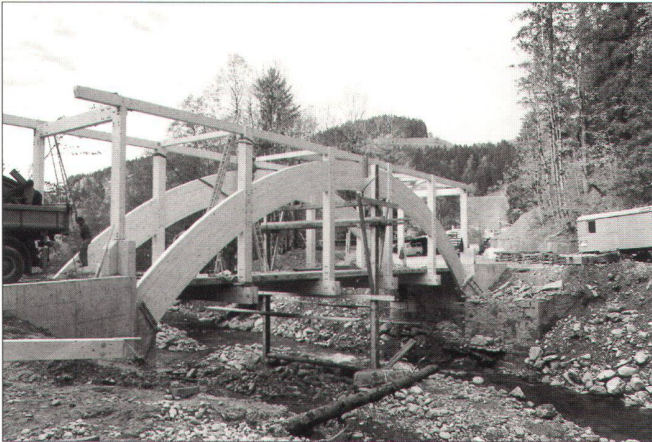


Abb. 3: Die Haupttragteile der Holzbrücke stehen bereits.



Abb. 4: Das Dach und die Brüstung schützen die Holzkonstruktion vor der Witterung (Fotos: H.U. Siegenthaler, Schangnau).

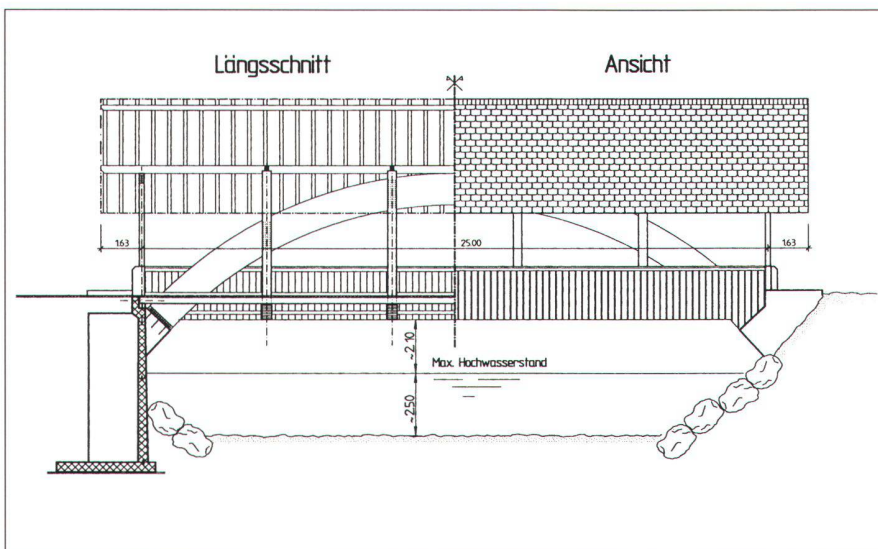


Abb. 5: Längsschnitt der neuen Mühlebrücke (Wüthrich Ingenieur und Planungs AG, Langnau).

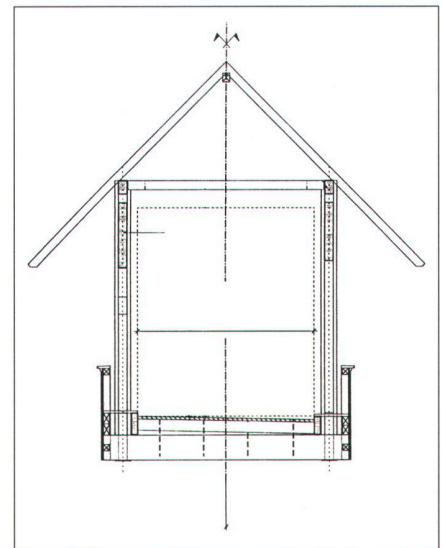


Abb. 6: Brückenquerschnitt (Wüthrich Ingenieur und Planungs AG, Langnau).

gen Zeit, sehr hohe Lebensdauer erreicht werden konnte. So hat die alte Mühlebrücke ein gutes Jahrhundert ohne grössere Unterhalts- und Sanierungsarbeiten ihren Dienst still und klaglos verrichtet, indem sie etliche stattliche Höfe, ausgedehnte Alpgebiete und Wälder ennet der Emme mit dem Hauptdorf Schangnau verband, wo die sozialen Kontakte gepflegt werden und wo sich auch die Käseerei und die Schule befinden. Der Anschluss zur «Aussenwelt» ist in Schangnau durch die Kantonsstrasse Richtung Bern oder Luzern gewährleistet.

Die Anforderungen haben sich gewandelt

Die moderne Landwirtschaft ist heute weitgehend dem freien Markt ausgesetzt und muss deshalb rationell produzieren können. Zudem nimmt sie eine landschaftspflegerische Funktion wahr, dies speziell in Schangnau mit der Pflege und Erhaltung der ausgedehnten Moorlandschaft Rotmoos-Eriz. Die Erfüllung dieser Aufgaben bedingt den Einsatz von zeitgemässen Landwirtschaftsmaschinen und die Zufahrtsmöglichkeit von grösseren Fahrzeugen zu den ganzjährig be-

wohnten Höfen. Dazu soll die Holzabfuhr mit Langholzfahrzeugen möglich sein. Diese Anforderungen konnte die alte Mühlebrücke nicht mehr erfüllen, da sie eine Tragkraft von nur 16 Tonnen aufwies. Zudem war ihr Lichtraumprofil ungenügend, was bedeutet, dass für grössere Fahrzeuge die Fahrbahn zu schmal und die Dachkonstruktion zu wenig hoch angelegt waren.

Eine moderne Holzbrücke entsteht

Für die Lösung der anstehenden Probleme kam nur eine neue Brücke in Frage.

Diese sollte jedoch die Emme auf einem höheren Niveau und zudem schräg überqueren, womit die engen Kurven und steilen Wegabschnitte im Bereich der Emme aufgehoben werden konnten. Die Gemeinde war gewillt, die neue Brücke als Holzbaukonstruktion mit modernster Technologie erstellen zu lassen. Das Holz sollte ausschliesslich in der Region gewonnen und verarbeitet werden. Die Forderungen der Denkmalpflege konnten berücksichtigt werden, ohne einen Verlust an der Funktionalität hinnehmen zu müssen. Zwei Holzbögen aus verleimten Bretterschichten überspannen die Emme und leiten ihre Last ohne Zugband auf die Betonwiderlager. Die Fahrbahn besteht aus einer vorgespannten Brettschicht-holzplatte mit darüberliegendem bituminösem Belag und ist über Querträger an den beiden Holzbögen aufgehängt. Die Dachkonstruktion ist gegen Querkräfte wie Wind und Schneelast versteift und wird von den Portalrahmen und den Holzbögen gestützt. Die seitliche Brüstung bietet den Brückenbenutzern Sicherheit und schützt die Brücke zusammen mit dem Dach vor Witterungseinflüssen. Die neue Brücke erfüllt die Anforderungen der SIA-Belastungsnorm 160 und weist ein nutzbares Lichtraumprofil von 4 Meter Breite und 4,5 Meter Höhe auf, womit sie problemlos von grossen Landwirtschaftsmaschinen, Lastwagen mit Anhängern und Langholzfahrzeugen passiert werden kann. Das landwirtschaftlich geprägte Gebiet ennet der Emme und am Fusse des Hohgant hat eine zeitgemässe Zufahrt erhalten.

Die alte Mühlebrücke wird noch gebraucht

Im Rahmen eines weiteren Erschliessungsprojektes mehrerer Höfe im Gebiet Bumbach muss ein Abschnitt des Hauptwanderweges von Kemmeriboden nach Schangnau verlegt werden. Deshalb entschloss sich die Gemeinde Schangnau, die alte Mühlebrücke geordnet abzubauen und an einem Seitenarm der Emme, dem Bütlerschwandgraben, neu wieder aufzubauen. Eine Hauptwanderwegverbindung im Emmental kann so mehrheitlich

abseits von Fahrwegen entlang der Emme und am Rande der Moorlandschaft Rotmoos-Eriz attraktiver gestaltet werden. Dabei handelt es sich einerseits um eine Ersatzmassnahme nach Bundesgesetzgebung (Fuss- und Wanderweggesetz), aber andererseits auch um eine ergänzende Natur- und Landschaftsschutzmassnahme zugunsten der Erhaltung einer traditionellen Kulturlandschaft. Somit kann der Neuaufbau der alten Mühlebrücke grösstenteils mit landwirtschaftlichen Strukturverbesserungsbeiträgen von Bund und Kanton finanziert werden. Mit der Versetzung der alten Mühlebrücke kann wertvolles Kulturgut erhalten und einer sinnvollen neuen Bestimmung zugeführt werden.

Remise à ciel ouvert du Nant du Paradis, commune de Presinge GE



Carte topographique au 1:25 000, feuille no 1301.

Le syndicat d'améliorations foncières (syndicat AF) de Presinge s'est constitué le 3 février 1990 sur une surface de 348 ha. La remise à ciel ouvert du Nant du Paradis fait partie des buts de syndicat, qui achèvera ses travaux en l'an 2000. Le coût de ces travaux a fait l'objet d'un financement mixte, vu qu'ils ne sont pas du seul ressort du syndicat.

Le ruisseau du Paradis prend sa source dans les Grands Bois. D'une longueur totale de 6.7 km, il reçoit d'abord les eaux du ruisseau de la Forêt, puis celles du ruisseau de la Renfile. Son cours traverse ensuite la zone agricole, dans un vallon assez encaissé jusqu'au passage de la route de Puplinge. Puis il traverse les terrains de l'Abbaye. Alors, le ruisseau quitte son lit naturel pour s'écouler dans une canalisa-

tion de 100 cm et de 1,02% de pente. Au passage de la route de Jussy, le ruisseau conflue avec le Nant de l'Abbaye de Presinge. Proche de son embouchure dans la Seymaz, le Nant du Paradis réapparaît à l'air libre pour s'écouler dans un canal trapézoïdal avec une pente relativement constante de 1.3%. Jusqu'à son entrée dans la canalisation, le ruisseau du Paradis relève du domaine privé. En aval de ce point, le nant fait partie des eaux communales.

Depuis 1989, les débits d'étiage sont mesurés sur l'ensemble des cours d'eau du canton de Genève. Des valeurs sont donc à disposition pour le Nant de l'Abbaye de Presinge, le Nant du Paradis et la Seymaz. Le Nant de l'Abbaye de Presinge semble avoir une influence non négligeable sur le débit d'étiage du ruisseau du Paradis et ce dernier contribue pour une part de 5 à 20% au débit d'étiage de la Seymaz. Dix ans de mesures, une étude hydrologique et une simulation pour quelques averses historiques ont conduit à une estimation acceptable des débits de crue de temps de retour de 10 ans (3.5 à 4.5 m³/s à l'entrée de la canalisation 100 cm; 4.5 à 5.5 m³/s au passage sous la route de Jussy; 5.5 à 6.5 m³/s à l'embouchure dans la Seymaz). On a constaté une nette insuffisance de capacité dans la canalisation de 100 cm. Par forte crue, le collecteur se met en charge, les eaux inondent les terrains et suivent l'ancien lit du nant. Pour réduire les impacts hydrologiques, il a été décidé de limiter le débit spécifique de dimensionnement du réseau de drainage à 2 l/s.ha et d'augmenter la capacité d'écoulement du secteur canalisé de ruisseau du Paradis par la remise à ciel ouvert de ce tronçon sous-dimensionné.

La remise à ciel ouvert d'un tronçon de près de 600 mètres de ruisseau constitue une première dans le canton de Genève. Cet aménagement est une des compensations écologiques du projet du syndicat AF de Presinge. Les buts poursuivis sont à la fois hydrauliques, paysagers et écologiques.

- La remise à ciel ouvert dans un lit adapté permet de répondre aux impératifs hydrauliques de la région.



Fig. 7: Le Nant du Paradis dans son nouveau lit, peu après sa remise à ciel ouvert (foto: J.L. Sautier, DAS).

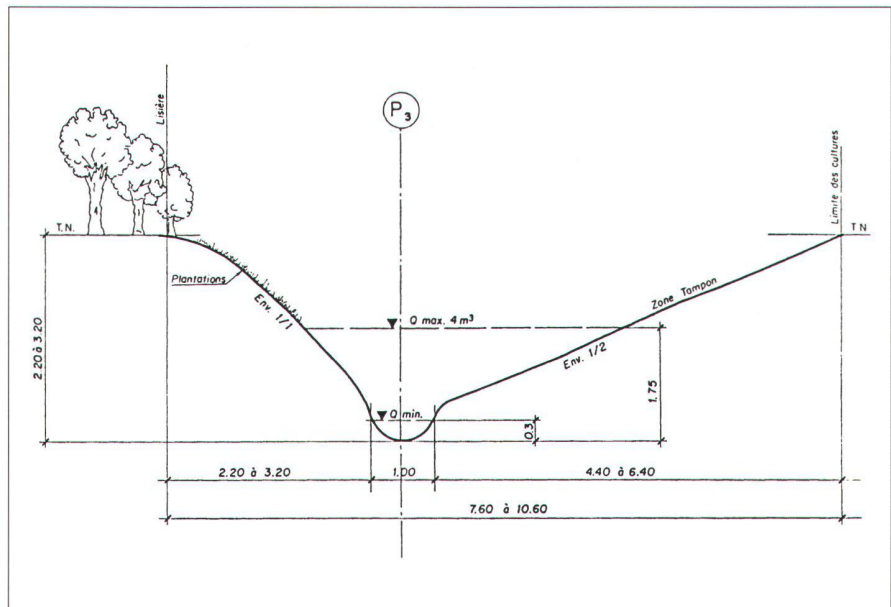


Fig. 8: Profil en travers caractéristique (Morand & Bovier, ing. géom. off. Carrouge GE).

- La création d'un lit naturel aux rives localement végétalisées offre un élément qui structure le paysage et s'insère parfaitement entre les arbres existants.
- Enfin, les biotopes qui seront créés complètent le réseau biologique de la plaine agricole actuellement assez pauvre en ruisseaux naturels et en haies.

Ces différents objectifs sont atteints de la façon suivante:

- Créer et revaloriser des milieux naturels de valeur:
 - par la création d'un cours d'eau favorable à la faune en général, et à la faune liée au milieu aquatique en particulier,
 - par la plantation et la végétalisation alternée des rives,
 - en favorisant le développement d'une flore diversifiée,
 - en créant localement des petites fosses suffisamment profondes, où la faune aquatique pourra se réfugier en période d'étiage.
- Augmenter la valeur et l'attrait paysager du site:
 - en créant un cours d'eau particulièrement attrayant, diversifié par des méandres, des seuils en rondins de bois, des zones humides, des zones

partiellement en eau et des talus variés,

- en favorisant localement le développement d'une végétation indigène adaptée sur les talus, sur les bermes et sur les îlots du lit mineur.
- Favoriser les activités de loisirs et de détente, dans le respect de la nature:
 - en facilitant localement l'accès au cours d'eau,
 - en créant un milieu accueillant, caractérisé par des rives en pente douce.

Les aménagements réalisés sont situés sur les tronçons amont et aval du Nant du Paradis. La longueur totale des aménagements, comprenant l'ensemble du cours d'eau remis à ciel ouvert, atteint 600 mètres. Le gabarit aménagé varie entre 1.70 m et 3.60 m de profondeur et entre 7.0 m et 15.0 m de largeur au niveau du sommet des talus. Un débit de projet de 6.2 m³/s a été admis. Les niveaux d'eau correspondant aux débits décennal et minimum ont été calculés en admettant un coefficient de rugosité faible (K Strickler de 15), compte tenu de la présence importante de la végétation dans le gabarit en eau. En raison de la profondeur très faible de l'eau la plupart du temps, des espè-

ces végétales supportant des conditions hydriques très variables ont été mises en place.

On remarquera une fois encore, que cette réalisation exemplaire et évidemment subventionnée, qui satisfait à de nombreuses exigences, a été grandement facilitée en étant intégrée dans une procédure de remaniement parcellaire. On notera, également avec satisfaction, que ces améliorations foncières correspondent parfaitement et avec quelques années d'avance, au concept «d'amélioration structurelle» décrit dans le guide 98 «améliorations foncières en harmonie avec la nature et le paysage».

Submissionsverfahren für technische Arbeiten bei Gesamtmeliorationen

In der Strukturverbesserungsverordnung (SVV) zum neuen Landwirtschaftsgesetz, die am 1. 1. 1999 in Kraft getreten ist, wird in Artikel 15 verlangt, dass neu neben den Baukosten auch die Kosten für Projektierung und Bauleitung sowie die Kosten für vermessungstechnische und planerische Arbeiten bei Landumlegungen in einem

Submissionsverfahren zu ermitteln sind. Massgebend für das Submissionsverfahren ist das kantonale Recht. Diejenigen Kosten sind beitragsberechtigt, die sich aus der «wirtschaftlich günstigsten Offerte» ergeben (Begriff aus dem Submissionsrecht). Der Kanton soll die Erfahrung und Fähigkeit des Unternehmers prüfen und für die Ermittlung der wirtschaftlich günstigsten Offerte berücksichtigen. Diese muss also nicht mit dem «billigsten» Angebot übereinstimmen.

In einigen Kantonen sind bereits Erfahrungen mit Submissionen für vermessungstechnische und planerische Arbeiten bei Landumlegungen gesammelt worden. Rückschlüsse betreffend Tauglichkeit, Stärken und Schwächen des angewandten Submissionsverfahrens werden erst in einem fortgeschrittenen Stadium und beim Abschluss dieser Werke möglich sein. Insbesondere wird die Qualität der Arbeit, die Einhaltung der Termine und die Einhaltung der vorgesehenen Regieanteile zu beurteilen sein. Um einen Einblick in mögliche Submissionsverfahren zu geben, soll das Verfahren im Kanton Bern wertungsfrei dargestellt werden (weiteres Beispiel im vollständigen Jahresbericht: Kt. GR, Gesamtmeliorationen Vals und Sevgein).

Kanton Bern: Gesamtmelioration Frieswil und Umgebung, autobahnbedingte

Gesamtmeliorationen Court und Centre Vallée, bahnbedingte Landumlegungen (Bahn 2000)

(Kontaktperson: P. Mohr / K. Ryf, Abt. Strukturverbesserungen Bern, Tel. 031 / 910 53 61 / 55)

Seit 1997 werden im Kanton Bern kombinierte Verfahren für Gesamtmeliorationen und für die amtliche Vermessung ausgeschrieben. Die Submissionsunterlagen sind in zwei Blöcke aufgeteilt. Der erste Block enthält die Projektleitung, die Arbeiten des alten Bestandes, die Überarbeitung des generellen Projektes inkl. Ökologie, die Arbeiten des neuen Bestandes und der amtlichen Vermessung sowie die Abschlussarbeiten. Der zweite Block besteht aus der Projektierung und

Bauleitung der Bauarbeiten. Die Offerteingabe hat für beide Blöcke zu erfolgen. Der Unternehmer ist aufgefordert, einen Lösungsansatz zu präsentieren, wobei die Methodenfreiheit gewährleistet ist. Es werden jedoch klar definierte Produkte verlangt, wie Orthofotos, ein digitales Geländemodell, die Erhebung von Informationsebenen der amtlichen Vermessung, die Erstellung einer «Ökokarte», etc. Dazu sind gewisse Verfahrensschritte wie Wunschtage und öffentliche Auflagen vorgeschrieben.

Die eingegangenen Offerten werden von der Abteilung Strukturverbesserungen (ASV) des Kantons Bern und dem kantonalen Vermessungsamt gemeinsam bewertet, woraus die wirtschaftlich günstigste Offerte resultiert. Für die Bewertung der Kriterien wird folgende Skala angewandt:

Bewertung 1:

unvollständig, ungeeignet

Bewertung 2:

teilweise unvollständig, bekannte oder zu erwartende Schwierigkeiten

Bewertung 3:

vollständig, gut, keine besonderen Bemerkungen

Bewertung 4:

Normalanforderungen übertroffen

Der Ausgangspunkt für «normale Verhältnisse» ist die Bewertung 3. Zwischenwertungen (z.B. 2,5) sind möglich.

Folgende Kriterien werden bewertet:

- Technische Infrastruktur, Massnahmen zur Qualitätssicherung und Datensicherung, Betriebsstruktur, Amtliche Vermessungsschnittstelle: Gewicht 2
- Beurteilung der beruflichen Qualifikation der Bürohhaber und des Mitarbeiterstabes: Gewicht 1
- Bisherige Leistungen: Referenzen, Qualität, Termine: Gewicht 2
- Wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit der Anbieter (Risikobeurteilung): Gewicht 4
- Vorgeschlagener Lösungsansatz: Bericht und Begründung der Zweckmässigkeit über die gewählten Methoden, Verfahren und das Arbeitsprogramm; Darstellung der Projektorganisation in

Der vollständige Jahresbericht kann bei obenstehender Adresse bezogen werden. Er enthält folgende Abschnitte: Einführung, Geänderte oder neue Erlasse mit Einfluss auf Strukturverbesserungen, Beiträge an Meliorationsprojekte, Investitionskredite, Betriebshilfe, Interessante Projekte, Ein landwirtschaftlicher Hochbau entsteht, Submissionsverfahren für technische Arbeiten bei Gesamtmeliorationen in den Kantonen BE und GR, Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen, Agrarpolitik 2002: neue Gesetzgebung.

Le rapport annuel complet peut être commandé auprès de l'office sus-mentionné. Il est structuré comme il suit: Introduction, Actes législatifs modifiés ou nouveaux influant sur les améliorations structurelles, Contributions allouées pour des projets d'améliorations foncières, Crédits d'investissements, Aide aux exploitations paysannes, Projets intéressants, Genèse d'une construction rurale, Procédure de mise à l'enquête des travaux techniques dans le cadre d'une amélioration intégrale, dans les cantons de Berne et des Grisons, Commissions et groupes de travail, Politique agricole 2002: nouvelle législation.

Ergänzung zu den Genossenschaftsstatuten: Gewicht 3

- Eignung des Projektleiters: Zusammenarbeitsfähigkeit, Verhandlungsgeschick, Beraterqualitäten: Gewicht 3
- Organisation der Nachführung, Kundendienst: Gewicht 1
- Verfügbarkeit und projektspezifische Kenntnisse: Gewicht 2
- Preis: Das «billigste» Angebot wird mit 4 Punkten bewertet, 15% Abweichung zum billigsten Angebot mit einem Punkt weniger. Gewicht 6

Die Summe der Gewichte beträgt 24. Die Rangfolge der Bewertungskriterien ist den Offertstellern vor der Offerteingabe bekannt. Die Gewichtung der Kriterien kann je nach Schwierigkeitsgrad der Projekte variieren.

Die Vergabe der Arbeiten erfolgt durch die Genossenschaft, im Einvernehmen mit den Gemeinderäten der beteiligten Gemeinden. Dabei besteht gemäss den Vergaberegeln der kantonalen Submissionsverordnung ein Ermessensspielraum.

Für die Ermittlung der beitragsberechtigten Kosten der Gesamtmelioration wer-

den von den Gesamtkosten aus dem Block 1 die geschätzten Kosten einer konventionellen amtlichen Vermessung abgezogen. Dabei werden ohne grosse Bürokratie Hektarenpreise von ähnlich gelagerten Vermessungsoperaten beigezogen. Die Kosten der Gesamtmelioration werden aus landwirtschaftlichen Krediten, diejenigen der amtlichen Vermessung mit einer Pauschalen aus Vermessungskrediten unterstützt. Die Genossenschaft tritt als Unternehmerin für das Gesamtwerk auf.

Abschliessend kann festgehalten werden, dass die konsequente Kombination der

Gesamtmelioration mit der amtlichen Vermessung und das angewandte Vergabeverfahren zu kostengünstigen geometrischen und planerischen Arbeiten führt.

Bundesamt für Landwirtschaft
Abt. Strukturverbesserungen
Mattenhofstrasse 5
CH-3003 Bern
Telefon 031 / 322 26 55
Telefax 031 / 323 02 63



GEONIS - ein guter Schachzug

- **GEONIS** Das flexible Netz-Informationssystem - modular und hybrid
 - Dalb Auftragsbearbeitung · Zeiterfassung · Fakturierung · Debitoren · Lohn
- **GRIVIS** Neue Perspektiven für die AMTLICHE VERMESSUNG (AV93)
 - **GPLOT** Plotterstellung und -verwaltung - schnell und unkompliziert
- **GeoMedia** Die grenzenlose Nutzung von Geo-Informationen
- **GemView** GIS-Abfragestation für die Schweizer Gemeinde
 - **GRICAL** Das moderne Vermessungssystem
 - **LTOP** Mit LTOP leicht zum Netzausgleich

Software-Entwicklungen • Geographische Informationssysteme • Hardware/Software/Netzwerke • Beratung/Vorortschulung/Support
Bernstrasse 21 • 3400 Burgdorf • Telefon 034 428 30 30 • Fax 034 428 30 32 • e-mail: Info@geocom.ch • <http://www.geocom.ch>